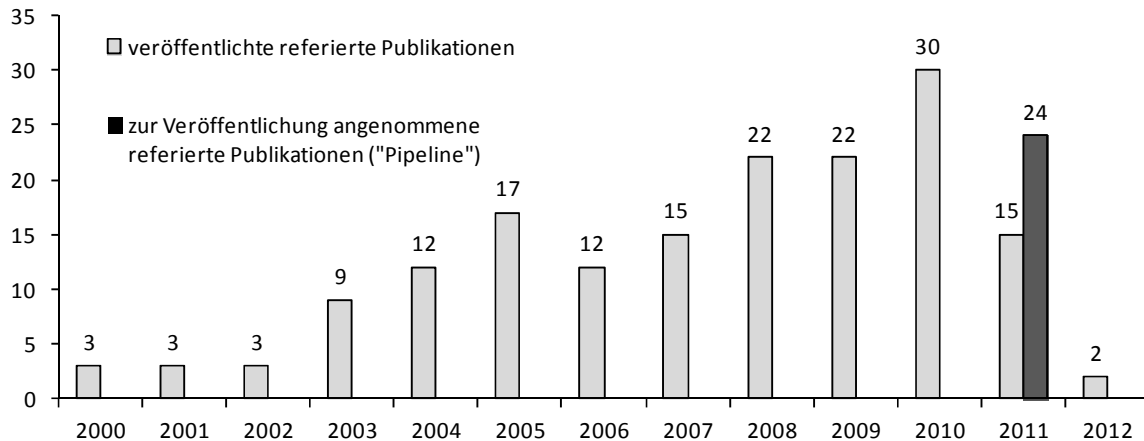


Aktuelle Trends

Starke Zunahme der IWH-Publikationstätigkeit

- Anzahl der Aufsätze von IWH-Wissenschaftlern in referierten Fachzeitschriften, 2000 bis 2012* -



* 2011 und 2012: Stand September 2011.

Quelle: Berechnungen und Darstellung des IWH.

Üblicherweise analysiert das IWH an dieser Stelle Trends der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Heute sollen die Forschungsdynamik des Instituts und die wirtschaftspolitische Präsenz in den Medien thematisiert werden. Beides sind zentrale Aufgaben des IWH, die in der Satzung festgeschrieben sind: „Zweck des Vereins ist die wirtschaftswissenschaftliche Forschung sowie die wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis.“ Zwei Erfolgsindikatoren werden exemplarisch herausgegriffen, die ein hohes Maß an Plausibilität besitzen und extern überprüft werden können: wissenschaftliche Veröffentlichungsleistung und Medienpräsenz.

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau steigt ab dem Jahr 2003 die Publikationsleistung des IWH, gemessen an Veröffentlichungen in Zeitschriften mit institutionalisiertem Begutachtungsverfahren, stetig (vgl. Abbildung). Der Einbruch des Jahres 2006 ist der Umstrukturierung des Vorjahres, mit welcher die Vorgaben aus der Evaluierung 1999 nach dem Präsidentenwechsel im Herbst 2004 umgesetzt wurden, geschuldet. Seitdem ist der Aufwärtstrend ungebrochen, und dessen Stabilität wird durch die aktuellen Zahlen belegt: Die Säule des noch nicht abgeschlossenen Jahres 2011 enthält die – Stand September – bereits veröffentlichten Arbeiten und diejenigen, welche angenommen sind und im Veröffentlichungsprozess stehen („Pipeline“). Ein erheblicher Teil wird noch für das Jahr 2011 zu Buche schlagen, erfahrungsgemäß sind dies rund 50%. Für das Jahr 2011 sind dann insgesamt voraussichtlich rund 30 Beiträge zu zählen. Die restlichen Publikationen sind dem Jahr 2012 oder späteren Jahren zuzurechnen. Diese Ergebnisse entsprechen denen anderer Wirtschaftsforschungsinstitute ähnlicher Struktur, auch im Hinblick auf die so genannten Impact-Faktoren, die die wissenschaftliche Wertigkeit der einzelnen Publikation erfassen.

Ist Forschung für die Wirtschaftspolitik relevant? Viele Beiträge zur wirtschaftspolitischen Beratung finden in Gremien, Parlamentsausschüssen oder mittels Gutachten statt. Mit relevanten Ergebnissen gelingt es, in die wirtschaftspolitische Diskussion vorzudringen. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (iw) lässt die Medienpräsenz der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute regelmäßig für seinen Geschäftsbericht erheben. 14 Kriterien, beispielsweise bestimmte Gebiete der Wirtschaftspolitik (Finanzpolitik oder Konjunkturindikatoren), werden zugrunde gelegt. Für die Zeit von Juli 2009 bis Ende Juni 2010 wurden 5 651 Berichte in 37 Medien (überregionale Zeitungen und Fernsehen) ausgewertet. Das Ergebnis zeigt die dominante Stellung des IWH. Dazu führen die Verfasser aus: „Mit einer guten Positionierung des Präsidenten, einem breiten Themengebiet und einer breit wahrgenommenen Resonanz ließ das IWH seine Wettbewerber hinter sich.“^a

Ulrich Blum (Ulrich.Blum@iwh-halle.de)

^a Media Tenor International AG: Media Tenor Award 2010: Economic Think Tanks. Zürich 2010.